

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 9 (1947)  
**Heft:** : Regesten zur Baugeschichte Stadtbernischer Staatsbauten des 16.-18. Jahrhunderts

**Artikel:** Lateinschule 1577-1582  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-241304>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Thüring Walther für 12 Fenster, an den Schlosser Hans Stollysen für die zugehörigen Beschläge<sup>37</sup>. RM 1/240; DSMR/I, II  
1603, 26. November: *Meister Baltisar, dem lampartischen steinbrächer, umb das er zu verbeßerung deß pfullments am züghuß 8 fuder stein gebrochen 12 Œ 16 s.* DSMR II

### III

## LATEINSCHULE

1577—1582

Die neuere Geschichte der Stadtschule von Bern beginnt mit dem Bau des ersten eigenen Schulhauses<sup>38</sup>. Um 1414 wohl im verlassenen alten Rathaus am untern Eingang zur Münsterplattform und, nach dessen 1468 erfolgten Abbruch, im obersten schattseitigen Haus der Junkerngasse untergebracht<sup>39</sup>, erhält auf Intervention des hochangesehenen Fastenpredigers Johannes von Stein die Lateinschule 1481 ihr erstes eigenes Haus. In dem stattlichen, spätgotischen Gebäude unten an der Herrengasse zwischen Chorherrenstift und Fricktor, dessen Gestalt der Sickingersche Stadtplan von 1603—07 überliefert, erlebt die Schule unter Niklaus Wydenpösch und Heinrich Wölfli, dem Berner Lehrer Zwingli, ihre erste Blütezeit. — Durchgreifende Veränderungen bringt auch hier die Kirchenreform. Die neue Staatskirche braucht Predikanten; so entsteht in den ersten Reformationsjahren das *Collegium zun Barfüssen*, die bernische Theologenschule im aufgehobenen Franziskanerkloster<sup>40</sup>; im Bestreben, das gesamte städtische Schulwesen auch räumlich zu konzentrieren,

<sup>37</sup> Thüring Walther (Walthert, Walthard) 1546—1615, einer der gegen Ende des 16. Jh. führenden Berner Glasmaler; zwischen 1572 und 1614 sehr zahlreiche Arbeiten belegt; vgl. u. a. BLOESCH a. a. O. 1879 p. 64; TRÄCHSEL, ebenda p. 39; THORMANN - v. MÜLLEN Die Glasgemälde in Bernischen Kirchen p. 40; ZESIGER, a. a. O. 1908 p. 199. — Hans Stollysen wohl identisch mit dem bei WÄBER, a. a. O. 1938 p. 68 unter den Uhrmachern auf Schmieden angeführten H. St. (aufgenommen 1565), Sohn des Schlossers Bläsi Stollysen (ebenda p. 63).

<sup>38</sup> Die Entwicklung des stadtbernischen Schulwesens seit 1240 gehört dank den Studien von Friedrich Haag, Adolf Fluri und Hans von Greyerz zu den best durchforschten Kapiteln der bernischen Kulturgeschichte. Wichtigste Arbeiten: HAAG Beiträge zur bernischen Schul- und Kulturgeschichte I/II, 1898/1900; ders. Die hohen Schulen zu Bern ... 1528—1834, Bern 1903; FLURI Die bernische Staatsschule ... bis zur Reformation, BTb 1893/94 p. 51 ff.; Die bernische Schulordnung von 1548, Mitt. d. Gesellschaft f. deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte XI/3 (1901) p. 159 ff.; Beschreibung der deutschen Schule zu Bern ed. A. F., AHV XVI/492 ff. und XVII/1 ff.; v. GREYERZ Beiträge zur bernischen Kulturgeschichte des 15. Jh., AHV XXXV 1940 p. 235 ff.

<sup>39</sup> Vgl. dazu jetzt Kdm Bern III p. 11 und Anm. 5—7, Abb. 3 Nr. 6.

<sup>40</sup> Vgl. unten Alte Hochschule (Einleitung).

erteilt anfangs 1574 der Rat Weisung an die Schulbehörde, sich nach einem geeigneten Platz für den Neubau der *untern Schule* umzusehen<sup>41</sup>, worauf in den Jahren 1577—82 an der Stelle der alten, 1535 abgebrochenen Klosterkirche das geräumige Treppenturmgebäude der Lateinschule an der Ostflanke des Barfüßerkirchhofs erstet<sup>42</sup>; gleichzeitig wird der 1535 an Stelle der abgebrochenen Klosterkirche errichtete Steinwerkhof an der Westseite der Klostergruppe neu aufgeführt<sup>43</sup>. Am Medarditag 1581 zieht das vereinigte Institut, Lateinschüler und Studenten, nach dem Einweihungsakt im Münster in feierlicher Prozession die Herrengasse hinauf in das neue Schulhaus ein<sup>44</sup>. Das geräumige viergeschossige Gebäude, Hauptwerk der letzten Spätgotik in Bern, behauptet sich in der Gestalt von 1582 bis ins späte 18. Jahrhundert; nach einer Reihe von äußern Umbauten und Erweiterungen<sup>45</sup> 1856 zur Kantonsschule geworden, verliert das Haus 1877 seine ursprüngliche Bestimmung und fällt schließlich 1905 dem Durchbruch der Herrengasse mitten durch den Klosterkomplex zum Opfer<sup>46</sup>.

- 26 1577, 7. Januar: *den platz, wo man die nüwe schul erbuwen wölle zebesichtigen und dann anordnung zegäben, das der buw fürderlich anfangen und ußgfürt wärde*<sup>47</sup>.  
RM 393/30

<sup>41</sup> RM 386/242, 22. Februar 1574.

<sup>42</sup> Vgl. dazu FLURI Das alte Schulhaus oben an der Herrengasse, BBl 1906 und S.-A.; HAAG 1903 p. 32/33; Bürgerhaus Bd. XI/1922 p. XI; Kdm Bern III p. 252 ff. — Zu der erst 1479—83 neuerbauten Barfüßerkirche vgl. TÜRLENER bei HAAG 1903 p. 5 ff., Abbruch p. 16 f.; der 3/8-Schluß des Lateinschul-Treppenturms läßt die Möglichkeit der Benutzung von Fundamentgliedern der ehemaligen Kirche zu.

<sup>43</sup> RM 400/376 und 418, 2. und 18. 11. 1580, vgl. hier Nr. 26; DSMR 1582/I (Zahlung an den Glaser Joseph Gösler für 16 neue Scheiben und Rutenfenster in die nüwe steinhütten ob der parfüssern kilchhof, vgl. unten Nr. 32, 36, und Anm. 56. Durch Niklaus Hebler 1764 umgebaut (vgl. ZESIGER BBl 1921 p. 33), wird das Gebäude nach dem Übergang Sitz der Polizeidirektion und weicht 1908 der Anlage des heutigen Casinoplatzes.

<sup>44</sup> Zur Kontroverse über das genaue Einweihungsdatum (8. Juni oder 8. Juli 1581), vgl. HAAG 1903 p. 33 und 245; FLURI a. a. O. 1906 S.-A. p. 14; Haag datiert 8. Juli; vgl. unten Nr. 33 Anm. 57.

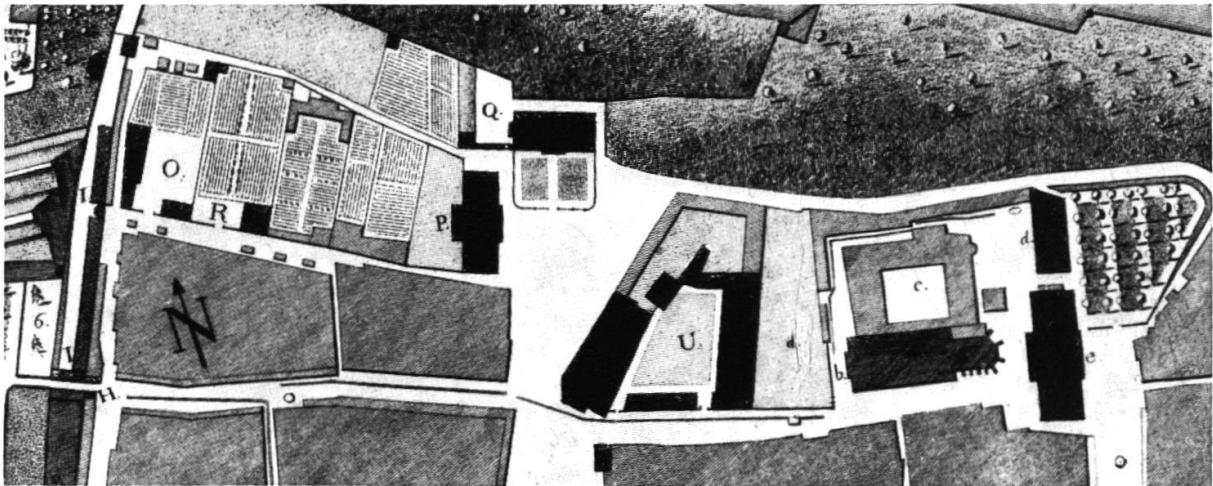
<sup>45</sup> 1770—1805 Westanbau, Umgestaltung der Hauptfront am Treppenturm, Spitzhelm durch Achteckhaube ersetzt; vgl. Kdm Bern III p. 254 ff.

<sup>46</sup> An seiner Stelle heute das oberste Stück der Herrengasse, zwischen Casino (Baubeginn 1906) und Stadtbibliothek. Am heutigen Eingang zum Casinogarten Reste des alten Klosterhofportals an der SE-Ecke der ehem. Lateinschule noch jetzt sichtbar.

<sup>47</sup> Die zeitgenössische Chronik Haller-Müslin setzt den Baubeginn in den April: in diesem monat aprillen ist die nüwe schul alhie anfangen worden z'buwen, an dem ort, da vorzyten die kilchen zuo barfüüssen gstanden und hernach die steinhütten, glich am collegio, ein hübsches und ansichtig werck MHH I/124 p. 243. — Laut Inschrift von 1577 am Treppenturm — mitget. u. a. Kdm Bern III p. 260 — Grundsteinlegung 23. 4. 1577, vgl. dazu FLURI a. a. O. 1906 S.-A. p. 14 Anm. 1. Die Inschriftsteine im Hist. Museum erhalten: Inv. Nr. 5656; ebenso die Inschriften an den beiden Treppenturmeingängen und die Gedenktafel der Renovation von 1778, ferner zwei 1577 datierte Büge vom Dachstuhl mit den Zimmermannsmonogrammen VS und HS, schließlich die beiden Glocken von 1619 und 1723. HMB Nr. 5141—43, 5654—57. Das Nähere s. Kdm Bern III p. 260—267, Abb. 194, 195. Zum Ringschlußstein von 1578 s. unter Nr. 27 Anm. 48.



Das Zeughaus von Südwesten, Zustand 1808. Rechts Dachreiter der Dominikanerkirche. Links Zeughauswachtlokal.  
Lith. von Arnold Streit nach Sigmund Wagner. Vgl. Reg. 16–25.



Das Zeughaus und Umgebung, Situation um 1790. Nach dem Sinnerschen Stadtplan.  
H Golatenmattgassentor, P Burgerspital Kornhaus, Q Knabenwaisenhaus, U Grosses Zeughaus,  
b Predigerkirche, c Kommerzienhaus, ehem. Predigerkloster, d Reitschule, e Grosses Kornhaus.  
Vgl. Reg. 16–25 und 71–83

- 27 1579, 17. Januar: Auftrag an Seckelmeister und Bauherren: *Hans Quanting von des gwelblis wegen, so er uff dem schneppen der nüwen schul by siner wyl [auf seine Gefahr?] gemacht, ersatzung zethun für sin arbeit*<sup>48</sup>.

RM 396/270

- 28 1580, 21. Juni: *Das verding, so mine herren schultheis Steiger, Buwherr Megger und Dryhorn mit etlichen tischmachern alhir getroffen, umb das inbüw der nüwen schul, ist nach luth der beyelgschrift*<sup>49</sup> *bestätiget.* RM 400/37

27. Juni: *Zedel an buwherr Dryhorn sölle by den glasern, die die pfenster in die nüwe schul machen söllen und darumb schon bezalt sind anhalten, das sy innerthalb acht oder zehen tagen die pfenster ußmachind und insetzind.*

RM 400/49

- 29 5./14. September. Auftrag an die Schulherren, zusammen mit der Aufstellung einer neuen Schulordnung für die Lateinschule ein Statut für das geplante Pädagogium (Alumnat von 16 Stipendiaten) zu entwerfen und vorzuschlagen<sup>50</sup>.

RM 400/259, 284

- 30 24. November. Der Befehl an den Schulmeister der *untern schul* vom 20. Okt. (Übersiedlung in die neue Schule) wird widerrufen: *.... sölle von dem vorrat holtz, den [er] noch hat in der Fryck, die schul heitzen lassen und noch disen winter in der alten schul*<sup>51</sup> *schul halten.*

RM 400/437

Vergabung der Tischmacherarbeiten, laut DSMR 1580/II<sup>52</sup>.

- 31 An Hans Jacob Steinegger: *... umb das er in der nüwen schul in der ersten understen stuben, so man nempt die erste cläß ein predigstul, demnach rings umb in der stuben sidellen mit glaten ruggwenden ingefasset, oben mit gsimen undenhar mit subren bancktröglinen ...*<sup>53</sup>.

An die Meister Lancellot, Caspar Huser, Hans Käch, Bartolome Hafner: Tischmacherarbeiten in den Stuben der zweiten, dritten und vierten Klasse, ferner in der andren grossen *schulerstuben gegen der*

<sup>48</sup> Hans G a n t i n g (Quantin), Steinmetz aus der Grafschaft Neuenburg 1577 ins Bürgerrecht (Türler) oder zu Hindersässen (Fluri) aufgenommen; gest. 1629; vgl. Türler im Bürgerhaus XI/1922 p. XI, FLURI BBl 1906, MORGENTHALER Affen 1937 p. 265 und fig. 41 Nr. 6, p. 283. — Der Ringschlußstein des Treppenturmgewölbes, mit Initialen HGD, Meisterzeichen und Jahrzahl 1578, im Hist. Museum erhalten: Inv. Nr. 5644/45, vgl. JB HMB 1906 p. 10 und Kdm Bern III Lateinschule p. 254, 265 f. und Abb. 186, 190, 192, 193.

<sup>49</sup> Vgl. H. RENNEFAHRT Grundzüge der bernischen Rechtsgeschichte III. Teil 1932 p. 216; hier wohl im Sinne von Abrechnung.

<sup>50</sup> Vgl. dazu die oben Anm. 38 zit. Literatur; u.a. HAAG 1903 p. 33.

<sup>51</sup> Zum Schulhaus von 1481 zwischen Fricktor und Stift s. oben p. 37 f. (Einleitung); MORGENTHALER Bilder a. d. ält. Stadtgeschichte (II. Aufl. 1935) p. 243 und Abb. p. 101 Nr. 84 (Sickinger).

<sup>52</sup> Vgl. oben Nr. 28; die I. Halbjahrrechnung 1580 nicht erhalten, so daß sich der Beginn des Innenausbaus nicht genauer fixieren läßt.

<sup>53</sup> Hans Jacob S t e i n e g g e r \* 1538, der CC 1578—92, 1585 Zeugmeister von Burgern, ein Hauptmeister des Tischmacherhandwerks im späten 16. Jh.; liefert 1578 den prachtvollen eingelegten Schreibertisch ins Rathaus (Bürgerstube, jetzt Empfangssaal, vgl. Kdm Bern III p. 165 f., Abb. 129—131; vgl. ZESIGER Mittellöwen 1908 p. 188.

*herrengassen* (alle Erdgeschoß); an Hans Käch<sup>54</sup> ferner Zahlungen an 2 *bettstätten mit höltzinen himlen*, an Bücher- und Küchenschränke, an *zwo groß starck eychin thüren mit träyten sülen am schneggen*. (DSMR 1581/II); Schlußzahlungen: 1583.

An David von Rüti: *die ober vorder stuben gegen der aaren, darinen der schulmeyster sin wonung hat, ein eychin buffet und ein gießfaßschäftli, darneben demnach suber eychin sidellen, ruggwenden, gsimen...*

An Wilhelm Struss und Marti Ulrich dem Jüngern, *in die obere, hindere studierstube: ... tannine sidellen mit ein bancktrögli, ouch ein bücher und andere lange schäft gemacht ...*; (Ulrich) *für sin arbeyt, so er in der großen obern stuben, der ob anzognen nüw erbuwenen schul*<sup>54a</sup>.

- 32 **Kachelöfen**, Zahlungen 24. September 1580: an Hafnermeister Wendel Fry für 2 Öfen in der Schulmeister- und Studierstube; an Jacob Spiess *umb das er ein grossen nüwen ofen in die andere stuben der nüwen schul gemacht ...*; an Sulpitius Hüsler, alt Mushafenschaffner, *von zwöyen nüwen öfnen ... der erst mit arbeyt und ubteylten farben ... der andere mit glater arbeyt ...*<sup>55</sup>. Eisenwerk: an Schlossermeister Cunrad Seeloß für *das ysenwerck, so er in die öfen der nüwen schul ... an buffet, gießvaßschäftlinen, tröglinen, schäftten, thüren, bulpräten und anderem gemacht ...*. Fenster: Zahlungen an Meister Joseph Gösler<sup>56</sup> u. a. ... *von einem nüwen vensterli in ein hünerrhüsli der nüwen schul ...*
- 33 1581, 3. Juni: Weisung an das Bauherrenamt, *söllendt die gmach zu dem pedagogio uff der nüwen schul fürderlich ubmachen und vor wynther zyth volenden lassen*<sup>57</sup>. RM 402/20
- 34 28. Oktober: *Buwher Gasser soll ordnung gäben, daß in das nüw gebuwene pedagogio alhir tisch undt schäft gemacht werdint*. RM 402/333
- 35 1. Dezember: *Miner herren der vennenen und verordneten schulregenten verbesserung etlicher menglen und geprästen an der nüwen schul ist bestätigt, ouch gerathen, daß sölliche verbesseret, ouch das stübli, darinen die krancken schüller erhalten, fürderlich gemacht ... werde*. RM 402/422

<sup>54</sup> Zu Affen angenommen 1578, s. MORGENTHALER 1937 p. 266 und fig. 41 Nr. 17 p. 289.

<sup>54a</sup> Vgl. ZESIGER Mittelleuen 1908, p. 190.

<sup>55</sup> Wohl Hans Jacob Spiess, zu Affen angenommen 1577, MORGENTHALER a. a. O. 1937 p. 266 und fig. 41 Nr. 13, p. 296; Sulpitius Hüsler gest. 1581 als Vogt zu Schenkenberg, vgl. MORGENTHALER ebenda p. 288.

<sup>56</sup> Vgl. unten Nr. 36, Joseph Gösler (Gössler, Gessler), in Bern tätig 1540—82, gest. um 1585. Führt eine der meistbeschäftigsten Berner Glasmalerwerkstätten des späten 16. Jhdts. Vgl. oben Anm. 43; Festschrift z. Eröff. d. Kunstmus. 1879 p. 33, 61 ff.; ZESIGER Mittellöwen 1908 p. 141.

<sup>57</sup> Zur Einweihungsfeier vom 8. Juli 1581 vgl. oben (Einleitung) und Anm. 44; Kontentarchiv (StA) Bd. VIII/187. Die Einweihung fällt somit vielleicht mit der Aufnahme des Schulbetriebs, aber nicht mit dem Bezug der Alumnatenzimmer im II. Stock zusammen.

- 36 1581—83: Letzte Einträge zur Innenausstattung. Auszahlungen an die Glas-  
maler Joseph Gösl er (für nicht näher bezeichnete Arbeit in der neuen Schule)  
und Hans Harr<sup>58</sup> an *sin arbeit als von einem nüwen ruthenvenster in die  
nüwe schul und sonst ein clein vensterli, so er in ein kleine kuchi daselbst hin  
verfertigt, bracht alles mit ramen, ruten, haften und anders inhalt zedels*  
...; 1583 Schlußzahlung an Tischmacher Hans Käch<sup>59</sup>, 26. 1. 1583 Weisung  
an Seckelmeister Megger, für das neue Pädagogium ein Giessfass samt Giess-  
fasschäftli, ferner ein Brunnkessi zu besorgen. DSMR 1581—83/I; RM 405/75
- 37 1582, 3. Februar: Venner und Schulherren beschließen die Ausführung der  
vorgesprochenen Alumnaten-Krankenstube im Pädagogium<sup>60</sup>. VM 2a/53

#### IV

### K A U F H A U S

1599—1608

Nach einer quellenmäßig nicht faßbaren Überlieferung ist das erste Kauf-  
haus der Stadt am Nydeggestalden zu suchen<sup>61</sup>. Wohl noch im frühen 14. Jahr-  
hundert wird die *Sust*, Zollstätte und Stapelhaus der Kaufmannschaft, an die  
Stelle des spätern Zeughauses westlich vom Predigerkloster verlegt<sup>62</sup>. Die  
Lage am Nordwestrand der Stadt bewährt sich aber nicht. Bereits um 1370  
entsteht an der Hauptverkehrsader ein neues, zentral gelegenes Kaufhaus; die  
erste erhaltene Hausordnung vom 7. März 1373 verweist in der Eingangsfor-  
mel ausdrücklich auf das neuerbaute *koufhus*<sup>63</sup>. Damit war an der heutigen  
Kramgasse *Schattseite*, etwas unterhalb der Fleischschaal und mit Wagen-  
durchfahrt zur Metzgergasse, der fortan unverändert beibehaltene Platz ge-  
funden; vor der Toreinfahrt führte ein steinernes Brücklein über den offenen

<sup>58</sup> G ö s l e r : vgl. oben Anm. 43 und Nr. 32, Anm. 56, Hans H a r r, vielleicht Sohn des  
Glasers Jörg Harr; zu diesem (Ratsmitglied 1537—69) vgl. BTb 1878 p. 191, Kdm Bern III p.  
35, 174 Anm. 3.

<sup>59</sup> Hans K ä c h, vgl. Nr. 31 und Anm. 54.

<sup>60</sup> Vgl. oben Nr. 35; gleichzeitig verlangt der väterlich besorgte Rat die Ausarbeitung eines  
besondern Reglements über die Krankenkost; s. FLURI a. a. O. 1906 S.-A. p. 15.

<sup>61</sup> TILLIER GFB I/1838 p. 350. JAHN 1857 p. 174. MORGENTHALER Bilder 1935  
p. 138 f. — Zum wohl unmittelbar benachbarten ersten Rathaus am Stalden vgl. Kdm Bern  
III p. 6.

<sup>62</sup> TÜRLEER BB 1896 p. 46; die Bezeichnung *Sust* haftet noch bis ins frühe 16. Jh. am  
Grundstück westlich neben dem Dominikanerkomplex, trotz heterogener Bestimmungen  
(Werkhof, später Zeughaus; s. oben Anm. 22).

<sup>63</sup> Kaufhausordnung vom 7. 3. 1373 (StA) FONTES IX/324; Facs. bei LERCH Die Kram-  
gasse (1933) p. 35. — Stadtrech. ed. WELTI I/1896 passim (1375—83), II/1904 p. 46 a, 66 b,  
227 b. — Udelbücher 1389/90, 1466. JUSTINGER ed. Studer (1871) p. 175, 195. HALLER  
Ratsmanuale II/2 ff.